



making information intelligent.

1. Frühjahrsgutachten der Technischer Analysten ... (zwei)

Sehr bullish zum Gold äußert sich Richard Mayr von ArgentumInvest. Den Grund sieht er als Vertreter der Österreichischen Schule im Inflationsschub durch das überbordende US-Geldmengenwachstum. Dies treibe das gelbe Metall. "Gold ist eine Währung - und kein Rohstoff", sagt Mayr. Aufgrund der langfristig sehr hohen Korrelation von 92% zwischen Gold und Öl dürfte Gold das obere Ende der Gold-Öl-Ratio zwischen historisch 10 und 30 ausloten. Damit könnte Gold bis über 800 USD steigen.

Mittelfristig rechnet er zunächst mit einem Test der Dezember-87-Hochs bei 500 USD. Zusammen mit einer kurzfristig erwarteten Dollar-Stärke sei dies extrem günstig für südafrikanische Goldminen-Titel. Kurzfristig dürfte jedoch noch eine Korrektur der Rohstoffmärkte anstehen: Aus Sicht der Elliott-Wellen sieht Marcel Rank das Kursziel für den Leitindex der Warenmärkte, den CRB-Index, erreicht. Im Bereich um 310/20 Punkte müsse der CRB-Futures zunächst konsolidieren, bevor der nächste Aufwärtssimpuls anstehe.

Dass "Totgesagte länger leben" bestätigt Tobias Kunkel von der Ergin Finanzberatung. Der Spezialist für Fondsselektion weist auf die übersehene Outperformance Lateinamerikas in den vergangenen Monaten hin. Populäre Märkte wie China hätten sich dagegen "als Rohkrepiierer" erwiesen. Kunkel untersucht globale Märkte anhand der Relativen Stärke zum MSCI-Welt-Index und konstatiert einen Wechsel der Trenddynamiken. In Osteuropa und Lateinamerika beginne sie abzunehmen, in Asien steige sie an. Kunkel hält daher einen Einstieg in Asien, speziell Thailand und Korea, sowie der Türkei für sinnvoll.

Auf die Verlässlichkeit des aktuellen Bullenmarktes weist Jörg Scherer hin, nachdem alle Märkte aus einer Flaggen-Formation ausgebrochen seien. Dieses Muster zeige sich sowohl in Indizes als auch in vielen Einzeltiteln. "Das erhöht die Aussagekraft", sagt Scherer. Gestützt werde diese Einschätzung vom Sentiment: Laut einer aktuellen Umfrage in Deutschland sei der Anteil von Privatpersonen, die Aktien für eine "schlechte Geldanlage" halten, von 14% auf 41% gestiegen. Für den DAX sieht Scherer erst im September 2005 ein zyklisches Hoch bei rund 5.000 Punkten. Die von allen Marktteilnehmern erwartete Konsolidierung sieht der Analyst als längst eingetroffen: "Nur ist sie diesmal nicht über Kursverluste abgearbeitet worden, sondern über den Faktor Zeit".

Auch die Elliott-Wellen-Zählung von Dietrich Denkhaus unterstreicht das bullische Bild für 2005. Der Fondsmanager sieht den US-Markt vor einem stabilen Aufwärtssimpuls der Welle-5. Nach zahlreichen charttechnischen Ausbrüchen zeige das Momentum ein Verhalten, wie es typisch vor längeren Aufwärtseentwicklungen sei. Denkhaus sieht den Dow noch bis Oktober 2006 steigen. Dann erst sei mit einem oberen Wendepunkt im Vier-Jahres-Zyklus zu rechnen. Bei fortgesetzter Dynamik sei ein Indexstand von 14.000 möglich. Nur ein Sturz durch die Jahrestiefs 2003 würde in einen neuen Bärenmarkt führen, sagt Denkhaus.

Einen Schritt tiefer in die einzelnen Sektoren des US-Marktes blickt Johann Schmalhofer: Der Analyst folgt dem US-Sektorrotationsmodell von Sam Stovall, Chef-Stratege bei Standard & Poors. Das Modell bestimmt anhand der Outperformance bestimmter Sektoren, welchen Stand der Konjunktur- und Börsenzyklus aktuell hat. Schmalhofer sieht eine besondere Stärke im Energy- und Materials-Sektor. Beide haben historische Widerstandszonen mit steigendem Volumen durchbrochen. Der Anstieg im Technology-Sektor habe dagegen unter fallendem Volumen stattgefunden, was aus Sicht der Dow-Theorie eher zur Vorsicht mahne. Den Healthcare-Sektor wertet Schmalhofer als neutral.

Thomas Theuerzeit rundet das positive Gesamtbild für den DAX aus Sentiment-Sicht ab. Der DAX-Optimismus sei diesmal auf Jahressicht viel geringer als im vergangenen Jahr. Die Marktteilnehmer erwarteten nur noch einen DAX von 4.600 Punkten und äußerten sich "noch" positiv für den Index. Dies sei aus Sentiment-Sicht uneingeschränkt positiv, so der Begründer des Sentiment-Index animus-X.

Hinweis: Sämtliche von den Kongressteilnehmern genannten Prognosen sind private Analysen und Ausblicke im Rahmen der Tätigkeit für den VTAD. Die Analysen müssen nicht zwangsläufig übereinstimmen mit der Hausmeinung der jeweiligen Arbeitgeber. Die VTAD ist der Berufsverband der Technischen Analysten in Deutschland und wurde 1992 als gemeinnütziger Verein gegründet. Sie ist der deutsche Landesverband der International Federation of Technical Analysts (IFTA), dem internationalen Dachverband mit Sitz in USA, dem weltweit etwa 5.000 Technische Analysten angehören.

- Von Michael Otto Denzin, Dow Jones Newswires; +49 (0) 69 913039-19,
michael.denzin@dowjones.com
(ENDE) Dow Jones Newswires/7.3.2005/mod/reh

07.03.2005, 07.03.



[Kontakt](#) | [Jobs & more](#) | [Disclaimer](#) | [Impressum](#) | [Werben bei vwd.de](#)
[News](#) | [Fonds](#) | [Optionsscheine](#) | [über vwd](#) | [Produkte](#) | [Support](#)

Copyright 2004, vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste GmbH.
Alle Rechte vorbehalten.
vwd übernimmt keine Haftung für die Vollständigkeit,
Richtigkeit und Aktualität der Angaben!